

HINWEISE ZUR ABSCHLUSSPRÜFUNG

1. AUFBAU DER PRÜFUNG

Die Abschlußprüfung umfaßt fünf bis sechs Fragen, und kann - sofern Sie den Stoff beherrschen - innerhalb von 60 Minuten vollständig beantwortet werden.

- Die Prüfung besteht sowohl aus Inhaltsfragen und Fragen nach Definitionen, als auch aus praktischen Fragen oder kleineren Übungen (s. Abschnitt 4 für Beispiele).
- Es können maximal 100 Punkte erreicht werden.
- Beginnen Sie so früh wie möglich mit der Vorbereitung, und arbeiten Sie, wenn möglich, in Gruppen.
- **Ablauf der Prüfung:** Bevor die Prüfung beginnt, bereiten Sie bitte Ihren Arbeitsplatz vor.
 - ◇ Zwischen Ihnen und Ihren Nachbarn sollte mindestens ein leerer Platz liegen.
 - ◇ Entfernen Sie bitte alle Handys (κινητά) vom Tisch.
 - ◇ Verstauen Sie alle Skripten (σημειώσεις) und Bücher in ihrer Tasche.
 - ◇ Stellen/Legen Sie bitte alle Taschen auf den Boden.
 - ◇ Auf dem Tisch sollten sich nur zwei Objekte befinden (neben Wasser,...):
 - (i) die Fragen sowie
 - (ii) Schreibmaterial (Kugelschreiber, Füllfeder,...)
 - ◇ Beantworten Sie die Fragen so explizit und präzise wie möglich. Das heißt, Ihre Antworten sollten folgendes enthalten:
 - (i) alle Information, die zur Beantwortung der Frage notwendig ist und
 - (ii) keine Information, die zur Beantwortung der Frage nicht notwendig ist
 - ◇ **Es gibt keine Wahlmöglichkeiten.** Bitte beantworten Sie **alle Fragen!**
 - ◇ Sollten Sie mehr Platz zum Schreiben benötigen, verwenden Sie bitte die Rückseite des Blattes. Markieren Sie Stellen, die zusammen gehören!

2. STOFF DER PRÜFUNG

- Der Stoff der Prüfung umfaßt alle und nur die Themen, die im Unterricht besprochen wurden. Was nicht im Kurs erwähnt wurde, ist also nicht Stoff.
- Grundlage bilden die Folien. Im Skriptum finden Sie Erklärungen und mehr Beispiele. *Achtung:* Sie müssen nicht das gesamte Skriptums lernen, sondern nur jene Teile, die im Kurs besprochen wurden (s. Folien).

3. AKADEMISCHE ETHIK

Abschreiben (αντιγραφή) sowie das Verwenden von Hilfsmitteln (σκονάκια, Bluetoothgeräte, ...) stellt eine illegale Praxis dar, die zu ungerechten Prüfungsergebnissen führt.

- ➔ Alle Antworten sollten daher **in eigenen Worten** formuliert werden! Bitte versuchen Sie den Stoff nicht auswendig zu lernen, sondern zu verstehen!
- ➔ **Vermeiden Sie Abschreiben sowie jeglichen Einsatz von illegalen Methoden (σκονάκια).**

4. INHALT DER PRÜFUNG

4.1. Was sind mögliche Fragen?

Die Checkliste in Abschnitt 5 enthält die wichtigsten Begriffe, die in diesem Kurs behandelt wurden. Um sich effektiv auf die Klausur vorzubereiten, stellen Sie bitte sicher, zu jedem Eintrag, sofern möglich, die folgende Information angeben zu können:

I. Definition und Erklärung des Begriffs (Was ist mit einem Begriff gemeint?)

Mögliche Frage: Was ist die Denotation eines Satzes?

Lösung: Sätze denotieren Mengen von Situationen. Eine Menge von Situationen nennt man auch eine Proposition. Diese allgemeine Bedeutung ist die Intension des Satzes. In einer konkreten Situation denotiert ein Satz einen Wahrheitswert. Dies nennt man die Extension des Satzes.

II. Beispiel für ein Phänomen, das dieser Begriff bezeichnet.

Frage: Nennen Sie ein Beispiel für eine Kontradiktion.

Antwort: Zwei und drei ist vier.
Kein Tisch ist ein Tisch.

III. Erkennen eines Begriffs in einem Beispiel:

Mögliche Frage: Unterstreichen Sie alle metasprachlich gebrauchten Ausdrücke in (1):

- (1) Dieser Satz muss wird mit enden enden.

Mögliche Frage: Unterstreichen Sie alle Argumente in (2):

- (2) Wir haben dem Freund ein Bild von Maria gezeigt.

4.2. Weitere Beispiele für Fragen

Im Folgenden finden Sie eine kurze Aufstellung mit einigen weiteren möglichen Fragen, inklusive Lösungen.

Frage: Was ist die Intension des Satzes **Hans kauft ein Buch**?

Lösung: $\llbracket \text{Hans kauft ein Buch} \rrbracket = \{s \mid \text{Hans kauft ein Buch in } s\}$ oder: die Menge der Situationen, in denen Hans ein Buch kauft. Mengen von Situationen nennt man auch Propositionen.

Frage: Was ist die Denotation des Satzes **Hans kauft ein Buch**, wenn die Welt genau aus den drei Situationen in (3) besteht?

- (3) s_2 : Hans schläft (und sonst passiert nichts in dieser Situation).
 s_7 : Hans kauft *Das Schloss* von Franz Kafka.
 s_8 : Maria kauft zwei Sammlungen von Gedichten von Paul Celan.

Lösung: $\llbracket \text{Hans kauft ein Buch} \rrbracket = \{s_7\}$

Frage: Welchen *Wahrheitswert* erhält der Satz in den drei Situationen in (3)?

Lösung: In s_2 : falsch
In s_7 : wahr
In s_8 : falsch

Frage. Geben Sie ein Beispiel für die folgenden Begriffe/Phänomene an:

- (4) a. ein dreistelliges Prädikat: geben, senden, stellen, legen
- b. eine definite Beschreibung: das Buch; Marias Haus
- c. eine logische Folgerung: Hans und Maria lachten. $\Rightarrow$ Hans lachte.
- d. ein komplexes Zeichen: die zwei letzten Fragen
- e. ein semantisch leerer Ausdruck: Maria ist [_{NP} in Athen] (die Kopula)
 Es regnet. (ein Expletivum)
- f. ein Attribut, das keine AP ist: [_{DP} Der Baum [_{CP} der im Garten steht]] ist alt
- g. ein referenzielles Pronomen: Maria hat ihn eingeladen.
- h. ein Quantor: kein Buch, die meisten Tiere, jede Frau
- i. eine kontingente Aussage: Peter mag Sushi.
- j. zwei inkompatible Aussagen: Peter ist genau 30 Jahre alt. Peter ist genau 40 Jahre alt.

Frage: Vervollständigen Sie:

- (5) a. Eine kontingente Aussage ist eine Aussage, die ...
 abhängig von der Situation, in der diese Aussage interpretiert wird, wahr oder falsch sein kann
- b. Fiktionale Namen unterscheiden sich von Namen auf folgende Art und Weise:
 Fiktionale Namen beziehen sich auf Individuen, die in Situationen, die unserer Realität ähnlich sind, nicht existieren.
- c. Das Antezedens eines referenziellen Pronomen ist ...
 ein referenzieller Ausdruck
- d. Die Wahrheitsbedingungen eines Satzes ...
 *legen die Menge der Situationen fest, die die Denotation des Satzes bilden.
 (alternativ: sie definieren die Proposition, die der Satz ausdrückt)*

5. CHECKLISTE

Diese Liste enthält Ausdrücke, die Sie kennen sollten. Sie sollten also in der Lage sein,

- den Begriff zu definieren/zu erklären,
- ein Beispiel für den Begriff anzugeben und
- den Begriff in einem Beispiel zu erkennen.

Hinweis: Diese Liste könnte Fehler oder Lücken enthalten. Bitte informieren Sie mich, wenn Sie welche finden!

Ambiguität, ambig	Kompetenz vs. Performanz
Antezedens	Kompositionalitätsprinzip
Arität/Stelligkeit von Prädikaten	Kontingente Aussage
Äquivalenz (von zwei Mengen)	Kopula (Auxiliarverb <i>sein</i>)
Arbitrarität des Zeichens	Konnotation, konnotieren
Argument (vs. Prädikat)	Kontext
Argumentstruktur	Kontextabhängigkeit
Attribut	Kontradiktion, kontradiktorisch
Aufgaben der Semantik (mit Beispielen)	Kopula (<i>sein</i>)
Ausdruck, sprachlicher Ausdruck	Koreferenz, koreferent
Bedeutung	Lexikon
Bedeutung eines Satzes (Satzdenotation)	Metasprache (Definition; erkennen in Beispielen)
Beziehung zwischen Bedeutungen	Morphem
Definite Beschreibung (<i>das Buch</i>)	Morphosyntaktische Kategorie
Denotation von DPs	Name/Eigenname
Denotation von Sätzen	Negation
Denotation, denotieren	Negatives Polaritätselement
Denotationsklammern ('[]')	Nicht-referenzielle DPs
Deskriptive Bedeutung	Nicht-referenzielles Pronomen
Determinator	Objektsprache (Definition; erkennen in Beispielen)
Einfache vs. komplexe Ausdrücke und Bedeutungen	(Logischer) Operator
Erlernbarkeit	Phrasenstrukturregel (PS-Regel)
Expletivum	Prädikat (Denotation von Prädikaten: Mengen von Individuen)
Expressive Bedeutung	Pragmatik
Extension vs. Intension	Produktivität
Extension von Sätzen und DPs (Bedeutung <i>in</i> einer Situation)	Pronomen (referenziell und nicht-referenziell)
Fiktionale Namen	Proposition (Satzbedeutung, Menge von Situationen)
(Logische) Folgerung/Implikation	Quantor
Generative Grammatik	Quantorenphrase (QP)
Grammatische Funktion	Referenz, Referent, referenziell
Ideen vs. Denotationen	Referenzielle DPs (welche Arten gibt es?)
Ikone (Zeichen)	Rekursion, rekursive Regel
Index (Zeichen)	Satzbedeutung/Satzdenotation (Menge von Situationen; Definition und Anwendung)
Individuum	Schnittmenge
Inkompatibilität, inkompatibel	Semantik
Intension von Sätzen und DPs (allgemeine Bedeutung)	Semantische Funktion
Kognition	
Koindizierung	

Semantische Kompetenz
Semiotik
Signifikant vs. Signifikat (Form vs.
Bedeutung)
Situation
Soziale Bedeutung
Sprache (Definition)
Sprache und Kommunikation
Soziale Bedeutung
Stelligkeit (Arität) von Prädikaten (intransitiv,
transitiv, ditransitiv; Beispiele)
Subjekt (logisches vs. grammatisches)
Symbol (Semiotik)
Synonymie, synonym
Syntaktische Kompetenz
syntaktisch wohlgeformt (vs.
semantisch wohlgeformt)
Universalgrammatik
Teilmenge
Tautologie, tautologisch
Wahrheit
Wahrheitswerte
Wahrheitsbedingungen
Wortarten (Kategorien; erkennen)
Zeichen (Welche Arten gibt es? Beispiele)

